

Presse-Information



„Paris-Dakar“ für einen guten Zweck Ungewöhnliche Rallye hilft Waisenkindern

Da zu gefährlich – in jeder Hinsicht – und auch bei den Ärmsten der Armen nicht gerade willkommen, musste die eigentliche Rallye Paris-Dakar von Nordafrika in das motorsportverrückte Südamerika ausweichen. Bei einigen kleinen Autowerkstätten in Marokko und am Rande der Wüstenregionen hinterließ der Hightech-Sport freilich eine Lücke, denn ihre Improvisationskünste waren trotz allen mobilen Supports zu Lande und aus der Luft gefragt. Jetzt bekamen sie wieder Arbeit.

18 Fahrzeuge, mit vielen Kilometern auf dem Buckel, hatten sich der ihnen in Deutschland eigentlich zustehenden Abwrackprämie entzogen und waren – für Rallye-Zwecke aufgepeppt – am zweiten Weihnachtstag zu der ungewöhnlichsten Rallye unserer Tage nach Mauretanien aufgebrochen. Sie folgten dem Ruf der „Dust & Diesel Rallye“, initiiert von dem Würzburger Florian Schmidt und dem Mauretanier Abderrahmane Kane, um ein gutes Werk zu vollbringen. Die teilnehmenden Autos, 15 mit dem Stern und drei Opel, sollten nach der 7600-Kilometer-Tortur vor Ort verkauft werden. Erlös für die Waisenkinder in der Hafenstadt Nouadhibou!

Presse-Information



Chef-Sache: ClimAir-Produkttest in der Sahara

Mit 260.000 Kilometern auf dem Tacho, sorgfältig präparierter Technik und einem Unterbodenschutz ausgestattet, präsentierte sich der Mercedes 190 2.0 D von Guido Hommel und Thomas Hanna von der besten Seite seines langen Autolebens.

Hommel, Inhaber von ClimAir in Okarben, stellt seit mehr als einer Dekade die Firmen-Aktivitäten mit Oldtimern karikativen Zwecken zur Verfügung.

Beispiele: Lebenshilfe Giessen, Obdachlosen-Organisation Schwester Ingrid in Frankfurt oder die Aktion Bärenherz. Für ihn war der bevorstehende Wüstenritt in zweierlei Hinsicht ein „gefundenes Fressen“, denn er hatte natürlich Produkte seines Hauses, Windabweiser zum Wohlfühlen bei jeder Witterung, und Sonniboy's, universeller Sichtschutz und ideal gegen Sonneneinstrahlung, angebracht. Vorab sei bemerkt: Sie bestanden den Test hervorragend – sowohl in der Wüste als auch auf den steinigen Holperpfaden am Rande des Atlas-Gebirges.

Presse-Information



Nachts im Einmannzelt

Die Teilnehmer dieser Rallye auf den Spuren der „Paris-Dakar“ erwiesen sich durchaus als wüstentauglich. Statt in festen Unterkünften, von Hotels ganz zu schweigen, nächtigten sie in ihren Einmannzelten neben dem Fahrzeug. Die Gefahr, als Geiseln genommen werden, fuhr mit, weniger auf der Route durch die Westsahara als nach der marrokanischen Grenze. Hier musste wegen Vermutung im Niemandsland den Spuren eines Führungsfahrzeuges gefolgt werden. Die Polizei- und Zollkontrollen, teilweise selbsternannter, bewaffneter Zöllner, ließen sich mit „Bakschisch“ und Give-aways beschleunigen. 200 Kilometer mussten man sogar im stark gesicherten Konvoi zurücklegen. In der Hauptstadt der islamischen Republik Mauretanien Nouakchott angekommen, mussten alle Fahrzeuge leergeräumt, Nummernschilder und alle Papiere samt Reisepässen abgegeben werden. Manchem wurde es jetzt etwas mulmig, doch entspricht diese Maßnahme zum Verkauf ihrer Fahrzeuge landesüblichen Geflogenheiten.

Presse-Information



12.850 Euro für 18 deutsche Autos

Während die drei Opel, ein Vectra, ein Combo – vornehmlich wegen seiner eingebauten Küche – und ein Omega nur je 350 Euro erzielen, kam ein Mercedes-Kombi der Baureihe W124 trotz seiner Laufleistung von 440.000 Kilometern und defekter Stoßdämpfer auf immerhin 625 Euro. Ein Benziner wie ein 190 2.0, Baujahr 89 und 257.000 Kilometern, brachte 50 Euro weniger ein, da ihm die Gunst des Diesels fehlte. Doppelten Grund zur Freude hatte dagegen Guido Hommel, denn der ClimAir-190er erzielte mit 1.050 Euro den Höchstpreis und außerdem hatte er an einem einheimischen Taxi kurz zuvor seine Windabweiser entdeckt. Hommel, glücklich: „Jetzt weiß ich, warum wir weltweit Marktführer sind!“ Voller Stolz über den Gesamterlös ihrer Aktion von 12.850 Euro sowie Spielzeug und Medikamente als Mitbringsel für die Waisenkinder trafen sich die Teilnehmer vor dem Rückflug in Dakar auf ein Flaschenbier an der Küste. Ort des Umtrunks: Zebrabar im Sengal. Hommel, kaum zu Hause in Hessen, plant bereits seine nächste Rallye – durch den Vogelsbergkreis, mit Oldtimern und natürlich wieder für einen guten Zweck.

Presse-Information

